

## 5 Projekte und Maßnahmen

Da die Realisierung des Integrierten Entwicklungskonzepts letztlich über die Projekte erfolgt, sind für die Bewertung und Steuerung des Gesamtprozesses konkrete Kenntnisse über die Ergebnisfortschritte auf der Projektebene erforderlich. Damit eine einheitliche Datenbasis für das Controlling gewährleistet ist, werden die Projekte und Maßnahmen nicht den gebietsbezogenen Handlungsfeldern der Zielebene, sondern den Handlungsfeldern des Rahmenprogramms zugeordnet.

In Kapitel 5.1 werden die Schlüsselprojekte im bisherigen und weiteren Verfahren sowie deren Bedeutung für das Gesamtgebiet dargestellt.

Anschließend folgt in Kapitel 5.2.1 ein tabellarischer Gesamtüberblick der Projekte, die durch Finanzmittel der beiden Städtebauförderungsprogramme und/oder des Rahmenprogramms Integrierte Stadtteilentwicklung bzw. dessen Vorläuferprogramme gefördert wurden/werden. Bereits umgesetzte Projekte und Maßnahmen sind mit dem Hinweis „realisiert“ gekennzeichnet.

In Kapitel 5.2.2 (ProjektDarstellungen) werden die im Programm angemeldeten Projekte jeweils in einem separaten Projektdatenblatt erläutert. Die obligatorischen RISE-ProjektDarstellungen zur Anmeldung im Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung sind hier zum besseren Verständnis gekürzt und bebildert dargestellt.

In Kapitel 5.2.3 werden darüber hinaus diejenigen Projekte aufgeführt und kurz beschrieben, die sich zum Zeitpunkt der Berichtsfassung noch in der Entwicklungs- und Konkretisierungsphase befinden und erst später als zu förderndes Projekt im Programm angemeldet wurden.

### 5.1 Schlüsselprojekte

Im Folgenden werden die Projekte des Sanierungs- und Stadtumbauverfahrens aufgezeigt, die aufgrund ihres Umfangs, ihres zentralen Standorts, ihres Symbolcharakters oder ihrer quartiersweiten Wirksamkeit eine strategische Bedeutung für die Gebietsentwicklung besitzen. Unterschieden wird dabei nach bereits abgeschlossenen bzw. in der Durchführung befindlichen Maßnahmen und im weiteren Prozess noch umzusetzende Projekten.

#### 5.1.1 Abgeschlossene und in der Umsetzung befindliche Schlüsselprojekte

##### Einrichtung der Kommunaltrasse

2006 wurde in der Großen Bergstraße die Kommunaltrasse eingerichtet. Im Zuge der Maßnahme erfolgte der Bau einer einspurigen Asphalt-Fahrbahn in Ost-West-Richtung. Zudem wurden die angrenzenden öffentlichen Flächen der Großen Bergstraße hell, einheitlich und attraktiv gestaltet. Über die gesamte Länge der Kommunaltrasse wurden begleitend Bäume angepflanzt und eine einheitliche Stadtmöbliering geschaffen.

Seit der Fertigstellung werden drei Buslinien in Richtung Bahnhof Altona durch die Große Bergstraße geführt, die zwei zusätzlich geschaffene Haltestellen anfahren. Zudem ist die Kommunaltrasse als Einbahnstraße für Taxen und bis 11



Uhr für den Lieferverkehr nutzbar. Radfahrern ist es möglich, in beide Richtungen durch die Große Bergstraße zu fahren.

Durch die Maßnahme konnte eine deutliche Verbesserung der inneren Erschließung des Gebiets und der Erreichbarkeit der dortigen Läden und Einrichtungen erzielt werden. Die Verbesserung der ÖPNV-Anbindung führte zu einer deutlich wahrnehmbaren Belebung der Einkaufs- und Geschäftsstraße und in den Geschäften und Betrieben zu einer Zunahme der Kundenfrequenz. Die Maßnahme trägt nicht nur zur Stärkung der Zentrumsfunktion, sondern auch zur städtebaulichen Aufwertung des Gebiets bei.

### Neubau des Schwimmbads „Festland“ und der Louise Schroeder Schule

Für das Gelände der 2002 aufgegebenen Bruno-Tesch-Gesamtschule an der Thevestraße wurden 2006 im Rahmen des städtebaulichen Gesamtkonzepts für das „Familienfreundliche Quartier in Altona-Altstadt“ der Neubau eines modernen, familienfreundlichen Schwimmbads und der Neubau einer 4-zügigen Ganztagsgrundschule beschlossen. Der Neubau der Schule mit einer Sporthalle, einem Sportplatz und einem großzügigen Schulhof, die später den Namen Louise Schroeder Schule erhielt, wurde im Oktober 2008 eingeweiht. In dem Komplex sind ebenfalls zwei Kindertagesstätten untergebracht. Knapp ein halbes Jahr später eröffnete das ca. 7.500 m<sup>2</sup> umfassende Schwimmbad.



Der Neubau der beiden öffentlichen Einrichtungen im Herzen von Altona ist ein wichtiger Baustein zur Stärkung des Gebietes als öffentliches Zentrum und als Wohnstandort. Mit dem Freizeitbad „Festland“ wurde nicht nur ein attraktives, wohnungsnahes Freizeitangebot für die Bewohner des Stadtteils geschaffen, sondern eine Infrastruktureinrichtung mit Bedeutung für das gesamte westliche Stadtgebiet. Der Neubau der Louise Schroeder Schule führte in Verbindung mit dem erfolgreichen, schulischen Profil dazu, dass sich die Grundschule schnell etablierte, inzwischen durchgängig fünfzünftig betrieben wird und mittlerweile einer der fragtesten Grundschulen Hamburgs ist.

### Revitalisierung des Neuen Forum Altona

Im August 2009 wurde mit den Bauarbeiten des bisher größten Umwandlungs- und Modernisierungsprojekts in einem Hamburger Sanierungsgebiet begonnen. Im Rahmen der Maßnahme wurden die 5.600 m<sup>2</sup> Einzelhandelsfläche im Erdgeschoss sowie die Gewerbeflächen im 1. Obergeschoss neu strukturiert und revitalisiert. In den darüber liegenden Geschossen wurden 244 Bestandswohnungen energetisch saniert und 9.000 m<sup>2</sup> Bürofläche in 135, zum Teil familiengerechte oder seniorengerechte Wohnungen umgebaut. Die Einweihung der neuen Ladenpassage erfolgte im August 2010. Die Gesamtmaßnahme mit einer Nutzfläche von rund 29.500 m<sup>2</sup> wurde Anfang 2012 abgeschlossen.



Das Projekt Neues Forum Altona hat im erheblichen Maße zur Wiederbelebung der Einkaufs- und Geschäftsstraße beigetragen und insbesondere die Funktion der Großen Bergstraße als zentraler Nahversorgungsstandort des Stadtteils gestärkt. Nach der Eröffnung der Ladenflächen im Erdgeschoss und dem Bezug der Wohnungen konnte eine deutliche Belebung des Zentrumsbereichs registriert werden. Darüber hinaus trägt das Projekt zur Stärkung des Gebiets als Wohnstandort und zu einer deutlichen Verbesserung des städtebaulichen Erscheinungsbilds bei.

Mit der Schaffung der Kulturetage im 1. Obergeschoss und dem dazugehörigen Café im Erdgeschoss wurde zudem ein wichtiger Schritt zur Sicherung und Wei-

terentwicklung des Kulturstandorts Große Bergstraße getan. Durch die Förderung der Investitionskosten und die Subventionierung der Miete kann der Trägerverein den Nutzern hier Mietflächen zu sehr günstigen Konditionen bieten.

### **Bau des IKEA-Einrichtungshauses in der Großen Bergstraße**

Nach der Erteilung des Bauvorbescheids für das IKEA-Einrichtungshaus im Juli 2010 wurde Anfang 2011 das Frappant-Gebäude abgebrochen. Im Februar 2012 erteilte die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt die Baugenehmigung für das Vorhaben.

Bis voraussichtlich Mitte 2014 wird ein IKEA-Einrichtungshaus mit einer Verkaufsfläche von ca. 18.000 m<sup>2</sup> errichtet. Über den drei Verkaufsgeschossen werden in einer offenen Parkgarage mehr als 700 Stellplätze zu Verfügung gestellt. Die Traufkante der Verkaufsgeschosse wird bei etwa 20 Meter, die Oberkante des obersten Parkgeschosses bei ca. 32 Meter liegen. Für die Gestaltung der Fassade wurde ein Architekturwettbewerb durchgeführt. Durch eine transparente und offene Gestaltung der Erdgeschosszone und ein spezielles innerstädtisches Konzept soll eine ständige Interaktion zwischen dem Einrichtungshaus und der Fußgängerzone erreicht werden. Zudem wird das Konzept darauf ausgerichtet, dass mindestens 40% der Kunden den öffentlichen Nahverkehr nutzen bzw. zu Fuß oder per Fahrrad zum Einrichtungshaus gelangen.

Das Vorhaben, das Frappant-Gebäude rückzubauen und auf dem Grundstück ein neues, mehrgeschossiges IKEA-Einrichtungshaus zu errichten, ist sowohl hinsichtlich seiner Wirtschaftskraft als auch aufgrund der erwarteten Kundenfrequenz - die es wegen seiner besonderen Sortimente und dem geplanten Umfang des Angebots generiert - geeignet, zur Belebung des Standorts beizutragen, den Einzelhandelsstandort zu stabilisieren und die Zentrumsfunktion im östlichen Bereich des Bezirkszentrums nachhaltig zu stärken.

Trotz der Dimension des Gebäudes bietet sich mit dem Abbruch des Frappant und der vorgesehenen Neubebauung des Grundstücks auch die Chance für eine städtebauliche Aufwertung und die räumliche Fassung des zentralen städtischen „Goetheplatzes“.

## **5.1.2 Schlüsselprojekte im Rahmen des weiteren Prozesses**

### **Neugestaltung der öffentlichen Flächen im Zentrumsbereich**

Die öffentlichen Flächen von der Max-Brauer-Allee im Westen bis zum so genannten Goetheplatz im Osten sollen im Zuge des Sanierungs- und Stadtumbauverfahrens neu gestaltet werden.

Ziel ist eine städtebaulich attraktive und weitgehend barrierefreie Gestaltung der drei Teilbereiche; Fußgängerunterführung Max-Brauer-Allee, Neue Große Bergstraße und Goetheplatz. Sie sollen nach einheitlichen Gestaltungsgrundsätzen als Eingangs-, Transit- und Aufenthaltsbereiche mit einer hohen städtebaulichen Qualität gestaltet werden. Außerdem muss gewährleistet werden, dass der Wochenmarkt mindestens zweimal wöchentlich in der Neuen Großen Bergstraße stattfinden kann. Zugleich muss der öffentliche Raum das durch die Revitalisierung der Einkaufs- und Geschäftsstraße zu erwartende Besucher- und Nutzeraufkommen aufnehmen können. Die öffentlichen Flächen sollen zudem für kulturelle Veranstaltungen und Events mit überregionalem Charakter und Stadtteilbezug genutzt und ausgestattet werden.



Die Neugestaltung der zentralen, städtischen Flächen soll insgesamt im erheblichen Maße zur Verbesserung der Nutzbarkeit und des Erscheinungsbilds der Einkaufs- und Geschäftsstraße beitragen. Die Maßnahmen zielen darauf ab, die Erreichbarkeit des Bereichs zu stärken und die Funktion des Gebiets als gesellschaftliches und kulturelles Zentrum zu erhöhen. Letztlich profitieren davon auch die Betriebe im Zentrumsbereich und der Wirtschaftsstandort wird gestärkt.

**Initiierung eines Geschäftsstraßenmanagements für die Große Bergstraße**



Zur dauerhaften Sicherung und Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Bereichs Große/Neue Große Bergstraße soll der Aufbau eines Geschäftsstraßenmanagements erfolgen. Im Rahmen eines konsens- und umsetzungsorientierten Initiierungsprozesses soll auf Basis der bestehenden ECA-Vereinsstrukturen eine Managementstruktur für den Einzelhandels- und Dienstleistungsstandort entwickelt werden, die über das Ende des RISE-Verfahrens hinaus tragfähig ist.

Im Rahmen des Prozesses sollen Einzelhändler-, Dienstleister und Grundeigentümer für ein gemeinsames Engagement für den Standort aktiviert und eine tragfähige Kooperationsstruktur aufgebaut werden. Die zu entwickelnden Strukturen sollen die Interessen der lokalen Akteure eigenständig vertreten. Durch eine enge Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Vereinen und Verbänden sowie mit der öffentlichen Verwaltung und der Politik soll die Einkaufs- und Geschäftsstraße dauerhaft zu einem vitalen und öffentlichen Zentrum entwickelt werden.

Im Rahmen des zu initiierenden Geschäftsstraßenmanagements soll zum Beispiel die Qualität des Branchen- und Sortimentmixes beeinflusst und erhöht werden. Der Initiierungsprozess soll durch imagefördernde Aktionen und PR-Arbeit begleitet werden. Mit dem Projekt soll ebenfalls erreicht werden, dass nach Beendigung des Verfahrens die beiden Teile des Bezirkszentrums gemeinsam weiterentwickelt werden und die jeweiligen Akteure auf Augenhöhe kooperieren.

**Umgestaltung des Straßenzugs Jessenstraße/Louise-Schroeder-Straße**



Mit dem Projekt ist eine Neustrukturierung der Verkehrsflächen im Bereich des etwa 1 Kilometer langen in Ost-West-Richtung verlaufenden Straßenzugs vorgesehen. Die Erreichbarkeit des Altonaer Zentrums soll durch die Einführung von Zweirichtungsverkehr verbessert werden.

Durch freiraumplanerische Anpassungen sowie die Schaffung einer stadträumlichen Verbindung und Sichtachse in Form einer Allee und einer übergeordneten Fuß- und Radwegeverbindung soll der Bereich Nobistor an die Große Bergstraße angebunden werden.

Die Verkehrsflächen im Bereich der Jessenstraße sollen ebenfalls neu geordnet und übersichtlicher gestaltet werden. So soll unter anderem die bestehende Parallelfahrbahn zum Teil aufgehoben werden. Durch die Maßnahme soll der Straßenzug für alle Verkehrsteilnehmer, insbesondere für Radfahrer und Fußgänger übersichtlicher und konfliktfrei nutzbar sein. Diskutiert wird auch die Einrichtung von Radfahrstreifen.

Neben den verkehrlichen Aspekten sollen im Bereich der öffentlichen Freiflächen ebenfalls Verbesserungen erzielt werden. So sollen im Bereich des Grünzugs Neu-Altona im Rahmen des Projekts die beiden Teile des Walter-Möller-Parks besser verbunden und neue Aufenthaltsorte geschaffen werden. Vor dem

Technischen Rathaus soll unter Einbeziehung des Bruno-Tesch-Platzes ein neuer städtischer Vorplatz entstehen.

Das Projekt kombiniert Ansätze der Strategien mehrerer Handlungsfelder. Mit der Maßnahme sollen insbesondere die Verbesserung der Erschließung des Altonaer Zentrums, die Anbindung des Bereichs Nobistor an die Große Bergstraße sowie die Stärkung des Grünzugs als übergeordnete Grünverbindung mit Aufenthaltsqualität erreicht werden.

## 5.2. Projekte nach Handlungsfeldern

## 5.2.1 Gesamtübersicht

Projekt	Handlungsfelder	Inhalt	Träger	Hauptziele	Zeitraumen / Stand
<b>Handlungsfeld: Bildung</b>					
<b>Neubau Louise Schroeder Schule</b>	Bildung, Familienförderung, Städtebauliche Struktur	Neubau einer 4-zügigen Ganztagsgrundschule mit einer Sporthalle, einem Sportplatz und einem großzügigen Schulhof	Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB)	Stärkung des Gebiets als gesellschaftliches Zentrum durch eine Verbesserung der Infrastruktur für Familien	2006 – 2008 <b>realisiert</b>
<b>Handlungsfeld: Städtebauliche Strukturen</b>					
<b>Bebauungsplan Altona-Altstadt 60</b>	Städtebauliche Strukturen	Erarbeitung des Bebauungsplans Altona-Altstadt 60	Bezirksamt Altona / SL 2	Schaffung einer planungsrechtlichen Grundlage zur städtebaulichen Neuordnung der Bebauungsstruktur zwischen Große Bergstraße, Neue Große Bergstraße und Max-Brauer-Allee (nördlicher Teil des Baublocks 203/01).	2013 – 2014
<b>Handlungsfeld: Wohnumfeld und öffentlicher Raum</b>					
<b>Wohnumfeldverbesserung Unzerstraße 17 / Billrothstraße 2-4</b>	Wohnumfeld und öffentlicher Raum,	Umgestaltung des Wohnumfeldes der Wohngebäude Billrothstraße 2 und 4 und Unzerstraße 17	SAGA GWG	Verbesserung des Wohnumfeldes	Planung 2013 Umsetzung 2013-2015
<b>Spielplatz Schomburgstraße</b>	Wohnumfeld und öffentlicher Raum, Sport / Freizeit	Neugestaltung der Spiel- und Freizeifläche und Anpassung der Fläche an die Bedürfnisse der Nutzer und die rechtlichen Rahmenbedingungen	Bezirksamt Altona / MR 3	Aufwertung des Wohnumfeldes und Schaffung von attraktiven wohnungsnahen Spiel- und Aufenthaltsflächen	Planung 2011 - 2012 Umsetzung 2013
<b>Neugestaltung Goetheplatz - Planung</b>	Wohnumfeld und öffentlicher Raum, Städtebauliche Struktur, Umwelt und Verkehr	Durchführung eines mehrstufigen Beteiligungsverfahrens und Entwicklung eines abgestimmten Gestaltungsentwurfs	Bezirksamt Altona / MR 2	Erstellung und Abstimmung einer Planungsgrundlage zur Neugestaltung	2011 - 2013

Projekt	Handlungsfelder	Inhalt	Träger	Hauptziele	Zeiträumen / Stand
<b>Neugestaltung Goetheplatz - Umsetzung</b>	Wohnumfeld und öffentlicher Raum, Städtebauliche Struktur, Umwelt und Verkehr	Neugestaltung des Goetheplatzes unter Berücksichtigung der bestehenden und zukünftigen Nutzungsansprüche	Bezirksamt Altona / MR 2	Aufwertung der zentralen öffentlichen Flächen im östlichen Bezirkszentrum zur Stärkung der Aufenthaltsqualität unter Berücksichtigung der bestehenden und zukünftigen Nutzungsansprüche	2013-2014
<b>Neugestaltung Wegeverbindung / Tunnel Große Bergstraße - Bhf. Altona - Planung</b>	Wohnumfeld und öffentlicher Raum, Städtebauliche Struktur, Umwelt und Verkehr	Durchführung eines Gutachterverfahrens zur Neugestaltung des Tunnels, Erarbeitung von Plangrundlagen (u.a. Vermessung).	Bezirksamt Altona / MR 2	Erarbeitung einer bestandsorientierten Plangrundlage zur Neugestaltung	2011 – 2013 <b>realisiert</b>
<b>Neugestaltung Wegeverbindung / Tunnel Große Bergstraße - Bhf. Altona - Umsetzung</b>	Wohnumfeld und öffentlicher Raum, Städtebauliche Struktur, Umwelt und Verkehr	Neugestaltung des Tunnels Große Bergstraße - Bhf. Altona zur Verbesserung der Wegeverbindung	Bezirksamt Altona / MR 2	Schaffung einer attraktiven und gestalterisch wegweisenden Fußwegeverbindung zwischen Bhf. und der Neuen Großen Bergstraße	2013 – 2014 Baubeginn: 09-2013
<b>Neugestaltung der Grün- und Freiflächen Goethestraße / Max-Brauer-Allee</b>	Wohnumfeld und öffentlicher Raum	Neugestaltung und Strukturierung der Grünfläche sowie Anpassung der Spielflächen und Ausstattung an zeitgemäße Standards	Bezirksamt Altona / MR 3	Aufwertung des Wohnumfeldes und Schaffung von attraktiven wohnungsnahen Spiel- und Aufenthaltsflächen	2009 – 2012 <b>realisiert</b>
<b>Goethestraße 28-38, Erschließungsweg</b>	Wohnumfeld und öffentlicher Raum	Modernisierung der öffentlichen Wegfläche und der Zuwegungen vor bzw. zu den Wohngebäuden Goethestraße 28 bis 38	Bezirksamt Altona / MR 2	Gestalterische Aufwertung und Modernisierung der öffentlichen Wegflächen	2010 – 2011 <b>realisiert</b>
<b>Große Bergstraße - Straßenbaumschutz</b>	Wohnumfeld und öffentlicher Raum, Umwelt / Verkehr	Aufstellung von Baumschutzrungen entlang der Kommunaltrasse, die als Schutz, Sitzmöglichkeiten und Abstellmöglichkeiten für Fahrräder fungieren	Bezirksamt Altona / MR 2	Schaffung eines einheitlichen Erscheinungsbildes und Stärkung der Aufenthaltsqualität	2009 <b>realisiert</b>

Projekt	Handlungsfelder	Inhalt	Träger	Hauptziele	Zeitraumen / Stand
<b>Große Bergstraße - Fahrradbügel</b>	Wohnumfeld und öffentlicher Raum, Umwelt / Verkehr, lokale Ökonomie	Aufstellung von Fahrradbügeln im Bereich der Kommunaltrasse	Bezirksamt Altona / MR 2	Bereitstellung einer ausreichenden Anzahl an Abstellmöglichkeiten für Fahrradmöglichkeiten im Zentrumsbereich	2007 – 2008 <b>realisiert</b>
<b>Große Bergstraße – Sitzbänke im östlichen Straßenschnitt</b>	Wohnumfeld und öffentlicher Raum	Aufstellung von Sitzmöglichkeiten im östlichen Abschnitt der Großen Bergstraße unter Verwendung von gestalterisch angepassten Bänken	Bezirksamt Altona / MR 2	Erhöhung der Aufenthaltsqualität und Schaffung eines einheitlichen Gesamtbildes	2007 – 2008 <b>realisiert</b>
<b>Installation einer Skulptur vor Große Bergstraße 173</b>	Wohnumfeld und öffentlicher Raum, Kultur im Stadtteil	Installation einer Skulptur des Lübecker Künstlers Andreas Oldörp zur Dokumentation des Wandels der Großen Bergstraße über das letzte Jahrhundert	Bezirksamt Altona	Aufwertung des Platzbereichs und Schaffung eines Anziehungspunktes im östl. Eingangsbereich der Großen Bergstraße	2007 <b>realisiert</b>
<b>Handlungsfeld: Kultur im Stadtteil</b>					
<b>Nutzungsstudie Bunker Schomburgstraße</b>	Kultur im Stadtteil, Beteiligung / Aktivierung / Lokale Partnerschaften	Erstellung einer Studie und einer Konzeption für die Nutzung des Hochbunkers zu kulturellen und Zwecken	Dipl.-Ing. Oliver Zorn M.A.	Stärkung des Gebiets als Kulturstandort durch Schaffung von Flächen für Künstler und Kreative	2011 <b>realisiert</b>
<b>Zweistufige Machbarkeitsstudie Bunker Schomburgstr.</b>	Kultur im Stadtteil, Beteiligung / Aktivierung / Lokale Partnerschaften	Erstellung einer zweistufigen Machbarkeitsstudie zu Umnutzungsmöglichkeiten des Hochbunkers zu kulturellen und/oder sozialen Zwecken	steg Hamburg mbH	Stärkung des Gebiets als Kulturstandort und als gesellschaftliches Zentrum durch Schaffung von Flächen für Künstler und Kreative sowie für soziale Zwecke	2010 – 2011 <b>realisiert</b>
<b>SOAL Bildungsforum - Ausbaumaßnahme</b>	Kultur im Stadtteil, Beteiligung / Aktivierung / Lokale Partnerschaften	Ausbau des Fortbildungsbereichs im 1. Obergeschoss des Neuen Forums zur flexiblen und günstigen Bereitstellung von Räumlichkeiten für Initiativen und Bewohner des Stadtteils	Alternativer Wohlfahrtsverband, Sozial & Alternativ, SOAL e.V.	Vernetzung von Einrichtungen und Initiativen im Stadtteil und Stärkung der Mitwirkung und Eigeninitiative der Anwohner	2011 – 2012 <b>realisiert</b>



Projekt	Handlungsfelder	Inhalt	Träger	Hauptziele	Zeiträumen / Stand
<b>Kulturetage Neues Forum Altona – Betrieb der Kulturetage</b>	Kultur im Stadtteil, Image, Beteiligung / Aktivierung / Lokale Partnerschaften	Förderung der Mietaufwendungen für die Kulturetage zur Sicherung des Betriebs der Kulturetage für einen Zeitraum von mindestens zehn Jahren	Kulturetage Altona e.V.	Stärkung der Großen Bergstraße als Kulturstandort mit gesamtstädtischer und überregionaler Bedeutung	In der Durchführung 2011 – 2020
<b>Kulturetage - Schallschutzgutachten</b>	Kultur im Stadtteil, Image, Beteiligung / Aktivierung / Lokale Partnerschaften	Erstellung einer Schalltechnischen Untersuchung zur Kulturetage Neues Forum Altona und dem Betrieb des Cafés im Erdgeschoss	Lärmkontor GmbH	Prüfung der Verträglichkeit der kulturellen Nutzung mit der Wohnnutzung im Neuen Forum Altona	2011 <b>realisiert</b>
<b>STAMP 2012 - Projektförderung</b>	Kultur im Stadtteil, Image	Unterstützung von zwei Teilprojekten des STAMP-Festivals mit besonderen Stadtteilbezug (HipHop Culture und STAMP-Parade)	altonale GmbH	Belebung des öffentlichen Raumes, Stärkung der Zentrumsfunktion des Gebiets als gesellschaftliches und kulturelles Zentrum	2012 <b>realisiert</b>
<b>STAMP – Internationales Festival der Straßenkünste (2011)</b>	Kultur im Stadtteil, Image	Planung, Organisation und Durchführung des STAMP-Festivals sowie Erstellung und Durchführung einer Wanderausstellung zur Präsentation des Festivals	altonale GmbH	Belebung des öffentlichen Raumes, Stärkung der Zentrumsfunktion der Großen Bergstraße als gesellschaftlicher und soziokultureller Mittelpunkt	2011 <b>realisiert</b>
<b>STYLEKICKZ – Graffiti Workshop für Kinder und Jugendliche</b>	Kultur im Stadtteil, Wohnumfeld und öffentlicher Raum, Image	Gestaltung von Teilen des IKEA-Bauzauns durch Kinder und Jugendliche im Rahmen eines Workshops unter professioneller Anleitung	altonale Freundeskreis e.V.	Attraktive Gestaltung der Baustelleneinrichtung im Zentrumsbereich und Förderung der Kreativität von Kindern und Jugendlichen	2011 <b>realisiert</b>
<b>Urban Art (STAMP-Festival der Straßenkünste 2010)</b>	Kultur im Stadtteil, Image, Städtebauliche Struktur	Installation von Graffiti-Kunstwerken im Bereich der Tiefgarageneinfahrt am Lamp'weg und an der Westfassade des Gebäudes Neue Große Bergstraße 20 im Rahmen des STAMP-Festivals	altonale GmbH	Verbesserung des städtebaulichen Erscheinungsbilds und, Stärkung der Funktion der Neuen Gr. Bergstr. als gesellschaftlicher und kultureller Mittelpunkt	2010 <b>realisiert</b>

Projekt	Handlungsfelder	Inhalt	Träger	Hauptziele	Zeitraumen / Stand
<b>Altes Finanzamt - Nutzungsstudie</b>	Kultur im Stadtteil, Lokale Ökonomie, Wohnen / Modernisierung / Lokaler Wohnungsmarkt,	Erstellung einer Nutzungs- und Machbarkeitsstudie zu Nutzungsmöglichkeiten des städtischen Gebäudes Große Bergstraße 264-266	steg Hamburg mbH	Vorklärung der zukünftigen Nutzung/Verwertung des ehemaligen Finanzamts	2008 <b>realisiert</b>
<b>Handlungsfeld: Umwelt und Verkehr</b>					
<b>Vorplanung Umgestaltung des Straßenzugs Jessenstraße / Louise-Schroeder-Straße - Planung</b>	Umwelt und Verkehr, Wohnumfeld und öffentlicher Raum, Sicherheit / Kriminal- und Gewaltprävention	Erstellung des Vorentwurfs zur Neugestaltung und Umstrukturierung des Straßenzugs	Bezirksamt Altona – MR 2	Erstellung einer abgestimmten Planungsgrundlage	2011 – 2012 <b>realisiert</b> (Mittel für Umsetzung noch nicht gesichert)
<b>Querungshilfe Thedestraße</b>	Wohnumfeld und öffentlicher Raum, Sicherheit / Kriminal- und Gewaltprävention	Installation von Querungshilfen vor dem Haupteingang der Louise Schroeder Schule in der Thedestraße	Bezirksamt Altona – MR 2	Sicherung des Schulwegs für die Kinder Louise Schroeder Schule und der dortigen Horte	2009 <b>realisiert</b>
<b>Kommunaltrasse Große Bergstraße</b>	Umwelt und Verkehr, Wohnumfeld und öffentlicher Raum	Einrichtung einer Kommunaltrasse in Form einer einspurigen Einbahnstraße in Ost-West-Richtung sowie die Schaffung von zwei Bushaltestellen	Bezirksamt Altona – MR 2	Verbesserung der inneren Erschließung des Zentrumsbereichs, insbesondere durch den ÖPNV	2006 <b>realisiert</b>
<b>Handlungsfeld: Image</b>					
<b>Geschäftsstraßenmanagement - Entwicklung eines Logos für die Große Bergstraße</b>	Image	Entwicklung eines Logos für die Große Bergstraße	EinkaufsCity Altona e.V. (ECA)	Erstellung einer „corporate identity“ und eines einprägsamen Logos zur Entwicklung der Großen Bergstraße als eigenständige Marke	2013

### 5.2.2 Projektdarstellungen

<b>Projekt</b>	Bebauungsplan Altona-Altstadt 60		
<b>Handlungsfelder</b>	Städtebauliche Strukturen		
<b>Projektträger</b>	Bezirksamt Altona - SL, Abteilung Bebauungsplanung	<b>Zeitraumen</b>	2013 - 2014
<b>Projektkonzept</b>			
<p>Der 2004 festgestellte Bebauungsplan Altona-Altstadt 46 (Entwicklungsbe- reich A des Erneuerungskonzeptes Altona-Altstadt S5) soll durch den neuen Bebauungsplan Altona-Altstadt 60 ersetzt werden.</p> <p>Wesentliche Hintergründe dafür sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das durch den Bebauungsplan Altona-Altstadt 46 auch auf zusätzlicher Baufläche geschaffene Baurecht, welche sich nahezu über die Hälfte der Fläche der Neuen Großen Bergstraße erstreckt und von der Intention her die Urbanität und Wettbewerbsfähigkeit des östlichen Bezirkszentrums erhöhen sollte, wurde innerhalb des Sanierungs- und Stadtumbauverfah- rens nicht von den Grundeigentümern bzw. Investoren in Anspruch ge- nommen. Eine Ausnahme stellt dabei die sog. „Bergspitze“ dar, für die im Sommer 2012 ein Bauvorbescheid erteilt wurde.</li> <li>• Am Anfang des Sanierungs- und Stadtumbauverfahrens 2005 wurde der Wochenmarkt von der östlichen Großen Bergstraße im Bereich des Neu- en Forums in die Neue Große Bergstraße verlagert. Der Wochenmarkt soll nach dem Willen der Altonaer Bezirkspolitik an diesem Standort beibehal- ten werden. Diese Zielsetzung kollidiert grundlegend mit den Zielsetzun- gen des Altona-Altstadt 46.</li> <li>• Parallel zur Aufstellung des Bebauungsplanes Altona-Altstadt 60 wird auch das ursprüngliche Erneuerungskonzept Altona-Altstadt S5 fortgeschrie- ben. Im Rahmen der Qualifizierung des Erneuerungskonzeptes zu einem Integrierten Entwicklungskonzept nach RISE erfolgt die Festlegung der Baugrenzen. Dadurch entsteht Planungssicherheit für die dringend erfor- derliche Umgestaltung der öffentlichen Flächen im Bereich des östlichen Altonaer Bezirkszentrums im Rahmen des Sanierungs- und Stadtumbau- verfahrens.</li> </ul> <p>Von der Bezirksversammlung Altona wurde am 07.03.2012 der Beschluss für die Einleitung des Bebauungsplanes Altona-Altstadt 60 gefasst. Der Aufstel- lungsbeschluss ist im Dezember 2012 erfolgt. Die Grobabstimmung fand am 14.09.2012 statt. Die Erstellung soll im vereinfachten Verfahren gemäß § 13a BauGB erfolgen. Auf eine frühzeitige Bürgerbeteiligung gem.§ 3 (1) in Form einer Öffentlichen Plandiskussion wird aufgrund des öffentlichen Interesses nicht verzichtet.</p> <p>Der nächste Schritt soll die Vergabe der Planerstellung an ein qualifiziertes Planungsbüro sein. Da es sich um einen aus dem Sanierungs- und Stadtum- bauverfahren heraus entwickelten Bebauungsplan handelt, soll die Finanzie- rung der Planerstellung aus Stadterneuerungsmitteln erfolgen.</p>			
<b>Hauptziel</b>			
Schaffung einer planungsrechtlichen Grundlage zur städtebaulichen Neu- ordnung der Bebauungsstruktur zwischen Große Bergstraße, Neue Große Bergstraße und Max-Brauer-Allee (nördlicher Teil des Baublocks 203/01).			





<b>Projekt</b>		Wohnumfeldverbesserung Unzerstraße 17 / Billrothstraße 2-4	
<b>Handlungsfelder</b>		Wohnumfeld und öffentlicher Raum	
<b>Projektträger</b>	SAGA GWG, Geschäftsstelle Altona	<b>Zeitraumen</b>	2013 - 2015
<b>Projektkonzept</b>			
<p>Die SAGA GWG ist Eigentümerin der drei, in den Jahren 1960-1963 errichteten, sechsgeschossigen Wohngebäude mit insgesamt 108 Wohneinheiten. Seit Ende 2012 werden an den Gebäuden energetische Sanierungsmaßnahmen durchgeführt.</p> <p>Ziel des Sanierungs- und Stadtumbauverfahrens für dieses Grundstück ist der Erhalt der Gebäude durch Modernisierung und Instandsetzung. Die privaten Grünflächen sollen entsprechend ihrer Potentiale entwickelt werden.</p> <p>Mit der Sanierung der Wohngebäude wurde in 2011 begonnen; das letzte Gebäude soll im Herbst 2014 fertiggestellt sein. Nach Abschluss der gebäudebezogenen Sanierungsmaßnahmen sollen die unbebauten Grundstücksflächen (im Wesentlichen einfache Rasenflächen), von denen bisher lediglich kleine Teilbereiche (Kinderspielplatz) für die Bewohnerinnen und Bewohner nutzbar waren, komplett neu gestaltet werden. Die zu gestaltende Freifläche umfasst etwa 2/3 der Grundstücke.</p> <p>Das Konzept für eine familienfreundliche Neugestaltung des Wohnumfeldes soll 2013 in einem Beteiligungsverfahren gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern entwickelt werden.</p> <p>Die Freiflächen zwischen den Zeilenbauten bieten enormes Potenzial für bewohnerorientierte Nutzungen. Neben einer Erweiterung des Spielangebotes für Kinder und der Gestaltung von Bereichen für nachbarschaftliche Nutzung und Kommunikation sollen gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern auch adäquate Lösungen für die Themen „Hausmüllentsorgung“, „Fahrradstellplätze“ sowie für die Problematik der Verschmutzung durch Hundekot entwickelt werden.</p>			
<b>Hauptziel</b>			
Umgestaltung des Wohnumfeldes der Wohngebäude Billrothstraße 2 und 4 und Unzerstraße 17			

<b>Projekt</b>	Spielplatz Schomburgstraße		
<b>Handlungsfelder</b>	Wohnumfeld und öffentlicher Raum, Sport / Freizeit		
<b>Projektträger</b>	Bezirksamt Altona - MR, Abteilung Stadtgrün	<b>Zeitraumen</b>	2011 - 2013
<b>Projektkonzept</b>			
<p>Die bestehende Spiel- und Freizeitfläche entspricht in seiner heutigen Form und Ausstattung nicht mehr den aktuellen Erfordernissen. Der Bolzplatz kann aufgrund der planungsrechtlichen Festsetzungen in seiner heutigen Größe nicht aufrechterhalten werden. Der gesamte Bereich bedarf einer Neukonzeptionierung.</p> <p>Die Spiel- und Freizeitfläche Schomburgstraße liegt in einem hochverdichteten Stadtbereich. Der Grad der Versorgung mit öffentlichen Grünanlagen ist im Bereich Altona-Altstadt nicht ausreichend. Vorgesehen ist, den gesamten Bereich durch eine Grunderneuerung an die heutigen Erfordernisse anzupassen und über eine vorgeschaltete Planungsbeteiligung zu einem, an die örtlichen Belange angepasstem, Entwurf zu kommen.</p> <p>Für diese Planung sind Anwohner, insbesondere Kinder und Jugendliche die Ideengeber, die intensiv Einfluss auf die Gestaltung ihres Spielplatzes nehmen können. Ob vorhandene Geländepotentiale für Spielfunktionen genutzt werden können oder künstlerisch gestaltete Spielangebote mit hohem Spielwert entstehen, steht unter dem Vorbehalt der Beteiligung und der Finanzierung. Ein Aspekt ist auch die Berücksichtigung eines generationenübergreifenden Ansatzes im freiraumplanerischen Entwurfsprozess, der ermöglicht, dass neben der Aufwertung der Spielgelegenheiten für Kleinkinder 0-3 Jahre, Angebote für ältere Kinder einschließlich Ballspielgelegenheit auch für Altersgruppen jenseits der 50 Jahre in Form von Aufenthalts- bzw. Bewegungsangeboten entstehen.</p> <p>Die Grunderneuerung wird eine spürbare Verbesserung des Wohnumfeldes zur Folge haben und unterstützt so die soziale Stabilisierung des Gebiets. Durch die vorgeschaltete Planungsbeteiligung werden Mitwirkungsmöglichkeiten und Eigenaktivität der Bürgerinnen und Bürger gestärkt. Außerdem wird eine Verbesserung des Image durch die gestalterische Aufwertung der unansehnlichen Anlage erreicht.</p>			
<b>Hauptziel</b>			
Aufwertung des Wohnumfeldes und Verbesserung des wohnungsnahen Spiel- und Aufenthaltsangebotes			





<b>Projekt</b>		Neugestaltung Goetheplatz	
<b>Handlungsfelder</b>			
Wohnumfeld und öffentlicher Raum, Städtebauliche Struktur, Umwelt und Verkehr			
<b>Projektträger</b>		<b>Zeitraumen</b>	2011 - 2014
Bezirksamt Altona - Management des öffentlichen Raums, Abteilung Tiefbau			
<b>Projektkonzept</b>			
<p>Aufgrund seiner Historie als Straßenkreuzung war der Bereich bislang nicht als Platz konzipiert und erfüllt deshalb heute nicht die Anforderungen eines zentralen städtischen Platzbereiches. Der Goetheplatz hat in den letzten Jahren mehrere bauliche und funktionale Veränderungen erfahren. Durch viele, zum Teil provisorische Einzelmaßnahmen ist im Platzbereich ein diffuses Gesamtbild mit vielerlei Pflasterarten und nicht mehr zeitgemäßen Gestaltungselementen entstanden.</p> <p>Der Goetheplatz bedarf aus diesen Gründen einer Neugestaltung. Die Neugestaltung des Goetheplatzes ist ein Teil der als Schlüsselprojekt für das Verfahren festgelegten Neugestaltung der öffentlichen Flächen im Zentrumsbereich. Die Planungen für die Umgestaltung haben die Büros LRW (Architekten und Stadtplaner) und SBI (Ingenieure) übernommen. Es soll eine attraktive und einheitliche Neugestaltung unter Berücksichtigung aller heutigen und zukünftigen Nutzungsansprüche und Funktionen entstehen, um die Aufenthaltsqualität und -funktion für Besucher und die Bewohner des Stadtteils sowie das städtebauliche Erscheinungsbild im Zentrumsbereich zu verbessern. Die bisher erstellten Vorplanungen wurden in einem weiteren mehrstufigen Beteiligungsverfahren im Sommer 2012 weiter überarbeitet und konkretisiert.</p>			
<b>Hauptziel</b>			
Aufwertung der zentralen öffentlichen Flächen im östlichen Bezirkszentrum zur Stärkung der Aufenthaltsqualität unter Berücksichtigung der bestehenden und zukünftigen Nutzungsansprüche			

<b>Projekt</b>	Neugestaltung Wegeverbindung / Tunnel Neue Große Bergstraße - Bhf. Altona		
<b>Handlungsfelder</b>	Wohnumfeld und öffentlicher Raum, Städtebauliche Strukturen, Umwelt / Verkehr		
<b>Projektträger</b>	Bezirksamt Altona - Management des öffentlichen Raums, Abteilung Tiefbau	<b>Zeitraumen</b>	2011 - 2014
<b>Projektkonzept</b>			
<p>Das Integrierte Entwicklungskonzept Altona-Altstadt S5 analysiert die Querungssituationen so, dass die räumliche Trennung des Altonaer Zentrums durch die Max-Brauer-Allee mit der bestehenden Untertunnelung der Max-Brauer-Allee nicht ausreichend behoben wird. Die funktionale und gestalterische Situation der Fuß- und Radwegequerung im Bereich der Max-Brauer-Allee/Paul-Nevermann-Platz und Neue Große Bergstraße im Bezirkszentrums Altonas ist in ihrer verbindenden Funktion deutlich beeinträchtigt. In seinem heutigen Zustand und in seiner heutigen Dimension stellt der Fußgängertunnel keine attraktive Verbindung dar.</p> <p>Der Bereich der Fußgängerunterführung (einschließlich der der Rampen- und Treppenanlagen am Paul-Nevermann-Platz und in der Neuen Großen Bergstraße) ist neben baulich-gestalterischen und funktionalen Defiziten auch durch beeinträchtigende Nutzungen geprägt, die für diesen öffentlichen Raum bislang ungelöste Fragen aufwerfen. Die Unterführung gilt bei Teilen der Bevölkerung als Angstraum. Gründe sind ein unübersichtlicher Zugang, insbesondere von der Bahnhofseite aus, ein nicht übersehbarer, beengter Unterführungsbe- reich, die matte und fahle Beleuchtung sowie die ungepflegte Ausstrahlung der Stützwände, Decken und des Bodens. Ein weiterer Aspekt ist die ungeordnete und unübersichtliche Führung der ober- und unterirdischen Fußgänger- und Fahrradverkehre.</p> <p>Für die Verbesserung der Situation in und beiderseits der Unterführung wurde 2011 ein Gutachterverfahren durchgeführt und der Siegerentwurf weiterent- wickelt und konkretisiert. Geplant ist mit den Umbaumaßnahmen im Jahr 2013 zu beginnen.</p> <p>Der Entwurf sieht vor, der Fußgängerunterführung und den westlich und östlich anschließenden Rampenanlagen ein modernes und helles Erscheinungsbild zu verleihen. Zwischen dem S-Bahn-Zugang und dem Fußgängertunnel sollen die vorhandenen Rampen und Podeste entfernt und eine großzügige Treppen- anlage geschaffen werden. Die Rampenanlage zur Neuen Großen Bergstraße soll begradigt und übersichtlicher gestaltet werden. Der Tunnel soll auf der Südsei- te eine durchgehende, helle Fassade mit Ladenflächen in den Eingangsbere- ichen erhalten. Ferner soll die Beleuchtung deutlich verbessert werden.</p>			
<b>Hauptziel</b>			
Schaffung einer attraktiven und gestalterisch wegweisenden Fußwegever- bindung zwischen Bhf. und der Neuen Großen Bergstraße			





<b>Projekt</b>		SOAL Bildungsforum - Ausbaumaßnahme	
<b>Handlungsfelder</b>		Kultur im Stadtteil, Beteiligung / Aktivierung / Lokale Partnerschaften	
<b>Projektträger</b>	SOAL e.V.	<b>Zeitraumen</b>	2011 - 2012
<b>Projektkonzept</b>			
<p>In Altona Altstadt besteht ein sehr hoher Bedarf auf Seiten von Initiativen und in Teilen der Bevölkerung nach kurzfristig, flexibel und preisgünstig zu nutzenden Räumlichkeiten. Dieser Nachfrage des Stadtteils begegnet SOAL mit einem entsprechenden Raumangebot. SOAL unterstützt damit die Aktivierung und Vernetzung von Bewohnern und Initiativen des Stadtteils.</p> <p>Das SOAL BILDUNGSFORUM wird ein Ort der Vernetzung, des Austausches und der Bildung zu aktuellen pädagogischen und gesellschaftlichen Fragestellungen. Es wird Trägern und Projekten im Stadtteil Altona kooperieren, aber auch den Austausch in Hamburg suchen. Ein wesentlicher Schwerpunkt des Bildungsforums liegt in den Bereichen Kommunikation, Vernetzung und Unterstützung im Stadtteil. Thematisch werden dabei frühkindliche Bildungs- und Lernprozesse sowie künstlerisch kreatives Lernen im Mittelpunkt stehen. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit von SOAL liegt in der Qualifizierung von Kindertageseinrichtungen.</p> <p>In Altona-Altstadt gibt es 28 Kindertageseinrichtungen, davon sind 15 Mitglieder bei SOAL (Bezirk: 177 Kindertageseinrichtungen, davon sind 46 Mitglieder bei SOAL).</p> <p>Das Betriebskonzept von SOAL sieht vor, dass das SOAL Bildungsforum an den Wochentagen von 08:30 – 16:30 personell besetzt und für Anfragen erreichbar ist. Veranstaltungen und Vernetzungstreffen finden nach Vereinbarung an allen Wochentagen und auch außerhalb der Bürozeiten statt, da die Bedürfnisse und zeitlichen Möglichkeiten der Beteiligten unterschiedlich sind. Der Bereich des SOAL Bildungsforums kann räumlich unabhängig von der Bürofläche des Verbandes SOAL e.V. genutzt werden.</p> <p>Gegenstand der Förderung ist die anteilige Übernahme der Ausbaukosten des Fortbildungsbereiches (361 m<sup>2</sup>), die der Träger nur allein aufbringen könnte, wenn er dauerhaft auf die kostengünstige Weitergabe der Räumlichkeiten an die Bewohner und Initiativen des Stadtteils verzichtet.</p> <p>Durch die vielfältigen Angebote an die unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen, Initiativen und Einrichtungen wird mit dem Bildungsforum SOAL ein lebendiger Ort in der Großen Bergstraße entstehen, der ein wichtiger Beitrag zur Aufwertung des Bezirkszentrums ist.</p>			
<b>Hauptziel</b>			
Vernetzung der bestehenden Einrichtungen und Initiativen im Stadtteil und Stärkung der Mitwirkungsmöglichkeiten und der Eigeninitiative der Anwohnerinnen			



<b>Projekt</b>	Kulturretage Neues Forum Altona – Betrieb der Kulturretage		
<b>Handlungsfelder</b>	Kultur im Stadtteil		
<b>Projektträger</b>	Kulturretage Altona e.V.	<b>Zeitraumen</b>	2011 - 2020
<b>Projektkonzept</b>			
<p>Im Rahmen des Sanierungs- und Stadtumbauverfahrens Altona-Altstadt S 5 wurde das Neue Forum Altona in der Großen Bergstraße instandgesetzt, modernisiert und umgebaut. Die Kulturretage Altona befindet sich im 1. Obergeschoss und im Erdgeschoss des Wohn- und Gewerbekomplexes. Das Konzept der Kulturretage ist darauf ausgerichtet, dass die Große Bergstraße als Kulturstandort entwickelt und die Funktion des Sanierungs- und Stadtumbaugebiets als gesellschaftliches und kulturelles Zentrum gestärkt wird.</p> <p>Die Kulturretage Altona bietet Räumlichkeiten für Ateliers, Ausstellungen, kleinere Veranstaltungen und gemeinschaftliche Büroflächen für den Kreativsektor. Im Erdgeschoss wird ein zur Kulturretage gehörendes Café untergebracht, das den Eingangsbereich bildet und die Kulturretage zum Straßenraum hin sichtbar macht. Die Räume im 1.Obergeschoss sind über eine innenliegende Treppe aus dem Café erreichbar.</p> <p>Mit der Einrichtung der Kulturretage sollen kostengünstige Arbeits- und Aktionsräume für Künstlerinnen und Künstler angeboten werden. Mit dem Betrieb des Cafés soll ein niedrigschwelliger Zugang zu kulturell genutzten Flächen im ersten Obergeschoss geschaffen werden. Ziel ist die Förderung der Kultur und Kommunikation, des Bildungswesens sowie des interkulturellen Austausches im Zentrumsbereich von Altona.</p> <p>Die laufende Finanzierung wird überwiegend durch Einnahmen aus der Vermietung an Künstler, Veranstaltungen und den Cafébetrieb abgesichert. Die Nettokaltmiete wird aus RISE bezuschusst, um die Gesamtfinanzierung und die Umsetzung des Konzeptes der Kulturretage zu sichern.</p> <p>Die Miet- und Belegungsbindung für den Betrieb der Kulturretage wurde für 10 Jahre vertraglich mit dem Vermieter vereinbart.</p>			
<b>Hauptziel</b>			
Stärkung der Großen Bergstraße als Kulturstandort mit gesamtstädtischer und überregionaler Bedeutung			



<b>Projekt</b>		STAMP 2012 – Projektförderung	
<b>Handlungsfelder</b>			
Kultur im Stadtteil, Image			
<b>Projektträger</b>	altonale GmbH	<b>Zeitraumen</b>	2012
<b>Projektkonzept</b>			
<p>Im Integrierten Entwicklungskonzept des Sanierungs- und Stadtumbaugebietes Altona-Altstadt S5 wird neben der wirtschaftlichen Revitalisierung - auch der funktionalen Aufwertung der Großen Bergstraße eine zentrale Bedeutung beigemessen.</p> <p>Das Bezirkszentrum soll in seiner Rolle als gesellschaftlicher und soziokultureller Mittelpunkt gestärkt werden. Stadtteilkulturelle Veranstaltungen und Aktionen bieten im vorgenannten Sinne ein gutes Forum zur Identifizierung mit dem Zentrum und dem Stadtteil. Dieses gilt insbesondere, wenn im Rahmen der Veranstaltungen eine Zusammenarbeit mit den Schulen und sozialen Einrichtungen der umliegenden Wohnquartiere erfolgt.</p> <p>Mit dem STAMP – Festival werden seit 2010 alle Sparten der Straßenkunst über mehrere Tage in der Großen Bergstraße und räumlich angrenzend angeboten. Zwei der speziellen Darbietungen, die einen besonderen Stadtteilbezug herstellen, HipHop Culture und STAMP-Paraden, sollen aus RISE gefördert werden.</p> <p><b>STAMP-Paraden</b> Die vom Stadtteilkulturzentrum Haus Drei e.V. organisierten und durchgeführten Paraden sind die elementaren Bausteine von STAMP. Der Träger Haus Drei e.V. ist Garant für nachhaltiges und quartierbezogenes Arbeiten in enger Kooperation mit den Organisationen, Schulen und Firmen im Einzugsgebiet. Konkret bedeutet dies im Jahr 2012 eine Zusammenarbeit mit mehreren Klassen der Louise Schroeder Schule, zwei Kursen/Klassen der STS Kurt Tucholsky, einer Klasse der STS Bahrenfeld, einem Kurs der WIR-Schule und einer Klasse des Gymnasiums Allee. Ihnen allen wird in z.T. langer Vorarbeit mit der Teilnahme an der STAMP-Parade ein Forum für ihre kreativ-künstlerischen Arbeiten gegeben. Die unter Anleitung selbst entwickelten und erstellten Kostüme werden einem großen Publikum, Familien und Freunden präsentiert.</p> <p><b>HipHop Culture</b> Die durchführende Künstleragentur Elbcoast Entertainment arbeitet seit Jahren in Hamburg mit vielen Schulen eng zusammen. In Altona-Altstadt sind dies die Louise Schroeder Schule und die Stadtteilschule am Hafen. In den angebotenen Workshops sind 8-16 Schüler im Alter von 8-18 Jahren beteiligt. Zum STAMP-Festival werden die Schüler das Erlernte einem großen Publikum vortragen.</p>			
<b>Hauptziel</b>			
Belebung des öffentlichen Raumes, Stärkung der Zentrumsfunktion der Großen Bergstraße als gesellschaftlicher und soziokultureller Mittelpunkt			

<b>Projekt</b>		STAMP – Internationales Festival der Straßenkünste	
<b>Handlungsfelder</b>			
Kultur im Stadtteil, Image			
<b>Projektträger</b>		altonale GmbH	<b>Zeitraumen</b> 2011
<b>Projektkonzept</b>			
<p>Im Rahmen des STAMP – Festivals wurden 2010 erstmalig alle Sparten der Straßenkunst über mehrere Tage überaus erfolgreich in der Großen Bergstraße und räumlich angrenzend einem begeisterten Publikum dargeboten. Aus der bereits über mehrere Jahre im Rahmen des altonale-Straßenfestes durchgeführten altonale-spaßparade wurde die Idee entwickelt, dem Bereich der Straßenkunst mehr Raum zu geben. Ziel und Leitgedanke des neu entwickelten Konzeptes ist, mit einem attraktiven, international ausgerichteten und weit über Hamburgs Grenzen hinaus wirkenden Festivals und der örtlichen Fokussierung allein auf die Große Bergstraße und Altona-Altstadt als Sanierungs- und Entwicklungsgebiete, der städtebaulichen Erneuerung des Stadtteils einen entscheidenden Impuls geben zu können.</p> <p>Die Stabilisierung des Bezirks-Zentrums kann durch die Förderung dieser kreativen Milieus und die Performance der Straßenkünste mit ihrer Phantasie, Kreativität und ihren Emotionen maßgeblich vorangebracht werden.</p> <p>Geplant ist eine jährliche Fortsetzung des Festivals zukünftig auch in enger Kooperation mit dem sich entwickelnden Geschäftsstraßenmanagement in der Großen Bergstraße. Außerdem soll von STAMP 2011 eine Wanderausstellung erstellt werden, die sowohl im Quartier an unterschiedlichen Orten, aber auch überregional in Hamburg (z.B. im Hamburger Rathaus) zu sehen sein wird.</p> <p>Das STAMP – Festival wird durch nicht unerhebliche, zahlenmäßig nur schwer bezifferbare Eigenleistungen ermöglicht: Insbesondere das Haus Drei als Organisator der zwei Paraden und des FestivalCentres, aber auch alle anderen Mitorganisatoren leisten durch ehrenamtliches (privates) Engagement wesentliche Unterstützung, die zum Gelingen der Veranstaltung führt. Ein weiteres Beispiel ist die Praxis bei der Unterbringung und Gagenzahlung: Es werden insgesamt, gemessen an den teilweise enormen Gruppengrößen (10 bis über 40 Personen) nur geringe Gagen gezahlt, die in keinem Fall die für Anreise, Verpflegung und Unterkunft anfallenden Kosten der Künstler decken.</p> <p>Eine Anschubfinanzierung für das STAMP-Festival in den Jahren 2011-2012 wird als besonders wichtig erachtet, um das im Konzept angelegte Potenzial der Innovation und Exklusivität schnell, kraftvoll und spürbar im Quartier zu entfalten, damit sich der aktuell und zeitnah erwünschte positive Effekt auf die gesamte städtebauliche Entwicklung Altonas in starkem Maße und kurzfristig entwickeln kann.</p> <p>Die Mittel werden projektbezogen für Urban Art und HipHop Culture als Teile des STAMP-Festivals verwendet.</p>			
<b>Hauptziel</b>			
Belebung des öffentlichen Raumes, Stärkung der Zentrumsfunktion der Großen Bergstraße als gesellschaftlicher und soziokultureller Mittelpunkt			





<b>Projekt</b>		STYLEKICKZ – Graffiti Workshop für Kinder und Jugendliche	
<b>Handlungsfelder</b>		Kultur im Stadtteil, Wohnumfeld und öffentlicher Raum, Image	
<b>Projektträger</b>		altonale Freundes-	<b>Zeitraumen</b> 2011
		kreis e.V.	
<b>Projektkonzept</b>			
<p>Seit dem Abriss des Frappant wird die Große Bergstraße auf der Höhe des Goetheplatzes durch die Großbaustelle von Ikea beherrscht, die mit einem hohen Bauzaun gesichert ist. Das Projekt STYLEKICKZ soll dazu dienen, Teile des Bauzaunes zu gestalten. Die Durchführung ist durch die Atelieregemeinschaft getting-up geplant.</p> <p>Seit 2008 bietet die Atelieregemeinschaft getting-up mit den Graffiti- und Street Art Workshops STYLEKICKZ einmal im Jahr Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Möglichkeit, sich mit Unterstützung von prominenten Künstlern aus der Hamburger Graffiti- und Street-Art-Szene in einem künstlerischen Projekt zu versuchen.</p> <p>Die TeilnehmerInnen erhalten während des Workshops einen Einblick in Handwerk und Kunst und realisieren ihre eigenen Graffiti-Arbeiten.</p> <p>Graffiti und Street-Art bieten eine hohe Identifikationsmöglichkeit für Jugendliche jeden Alters, Geschlechts und Herkunft. Im Laufe des Projektes werden neben der Vermittlung der Geschichte und den Techniken dieser Kunstformen besonders Teamarbeit, Disziplin sowie Toleranz und Respekt gefördert. Eigene Ideen werden entwickelt und mit professioneller Anleitung umgesetzt.</p> <p><b>STYLEKICKZ 2011</b></p> <p>Die Workshops sollen zeitlich im August / September 2011 stattfinden und richten sich vornehmlich an Kinder und Jugendliche. Es sollen zwei parallele Workshops angeboten werden, um den verschiedenen Altersgruppen gerecht werden zu können.</p> <p>Geplant ist eine Realisierung auf Teil-Flächen des Bauzaunes der IKEA-Baustelle am Goetheplatz / Große Bergstraße.</p> <p>1. „StyleKidz“: Für Kinder ab 8 – 14 Jahren.</p> <p>An 2 Tagen können sich junge Interessierte unter professioneller Anleitung an der Sprühdose probieren. Nach kurzer Einführung kann es spontan losgehen.</p> <p>2. „StyleKingz“: Für TeilnehmerInnen ab 14 Jahren.</p> <p>Ziel ist, im Rahmen eines mehrtägigen Projekts mit den (vorher angemeldeten) TeilnehmerInnen ab 14 Jahren einen Workshop abzuhalten, der sowohl Theorie, Übung, Konzeption und Praxis enthält. Unter Anleitung von erfahrenen Künstlern, den Coaches, sollen die TeilnehmerInnen ein gemeinsames Bild realisieren.</p> <p>Die Coaches werden nicht nur anleiten, sondern ebenfalls am Bild mitwirken, um den Teilnehmern die Möglichkeit zu geben, Tipps und Tricks aus erster Hand bekommen zu können.</p>			
<b>Hauptziel</b>			
Attraktive Gestaltung der temporären Baustelleneinrichtung im Zentrumsbereich Große Bergstraße / Neue Große Bergstraße			

<b>Projekt</b>		Geschäftsstraßenmanagement - Entwicklung eines Logos für die Große Bergstraße	
<b>Handlungsfelder</b>			
Image			
<b>Projektträger</b>		<b>Zeitraumen</b>	2013
EinkaufsCity Altona e.V. (ECA)			
<b>Projektkonzept</b>			
<p>Im Rahmen des in Kapitel 5.1 beschriebenen Schlüsselprojekts „Geschäftsstraßenmanagement“ soll ein Logo für die Einkaufs- und Geschäftsstraße Große Bergstraße entwickelt werden.</p> <p>Seit 2011 gibt es den Koordinierungskreis Geschäftsstraßenmanagement Große Bergstraße, dem Vertreterinnen und Vertreter des örtlichen Einzelhandelsverbands ECA, BBE-Unternehmensberatung, des Vereins „Unternehmer ohne Grenzen“, der steg Hamburg mbH sowie des Bezirksamts Altona angehören. Im Hinblick auf die Profil- und Markenbildung ist es aus Sicht des Koordinierungskreises wichtig ein einprägsames Logo für die Große Bergstraße entwickeln zu lassen, das in unterschiedlichen Medien und zu unterschiedlichen Anlässen adäquate Werbewirksamkeit ermöglicht.</p> <p>Im weiteren Verfahren soll ein zuvor ausgewähltes Grafik- bzw. Designbüro verschiedene Entwürfe für ein Logo entwickeln. In der zweiten Stufe des Verfahrens soll nach einer Auswahl eines geeigneten Logoentwurfs dieser durch das Büro weiterentwickelt werden.</p>			
<b>Hauptziel</b>			
Erstellung einer „corporate identity“ und eines einprägsamen Logos zur Entwicklung der Großen Bergstraße als eigenständige Marke			

### 5.2.3 Projekte in der Entwicklungs- und Konkretisierungsphase

Im Folgenden werden die Projekte aufgezeigt, welche bereits einen fortgeschrittenen Entwicklungsstand aufweisen, zur Entscheidungsreife allerdings einer Konkretisierung und weiterer Abstimmungen bedürfen. Entsprechend der vorigen Kapitel erfolgt die Zuordnung der Projekte analog den Handlungsfeldern des Rahmenprogramms Integrierte Stadtteilentwicklung. Zusätzlich zur Beschreibung des Projektes werden in diesem Abschnitt der Entwicklungsstand beschrieben, etwaige Konkretisierungsbedarfe benannt sowie ein potenzieller zeitlicher Rahmen dargestellt.

#### Handlungsfeld: Wohnumfeld und öffentlicher Raum

##### Neugestaltung der Fußgängerzone Neue Große Bergstraße

Neben den zuvor beschriebenen Maßnahmen im Bereich des Goetheplatzes und der Fußgängerunterführung stellt die Neugestaltung der Neuen Großen Bergstraße den dritten Entwicklungsbaustein des Gesamtkonzeptes zur Aufwertung des öffentlichen Raumes im östlichen Bezirkszentrum Altona dar. Nutzungen wie der Wochenmarkt und temporäre Events (z.B. altonale) haben in der Vergangenheit zu erheblichen Belastungen durch schwere Fahrzeuge und zunehmend zu Schäden am Straßenbelag geführt. Darüber hinaus weist der Straßenraum erhebliche Gestaltungsdefizite auf.

Ziel ist die Entwicklung eines Gestaltungskonzeptes, welches die Funktionen der Fußgängerzone gewährleistet. So müssen die Anforderungen des Wochenmarktes, eine gute Erreichbarkeit der anliegenden Laden- und Gebäudezugänge sowie die Funktionsansprüche des zukünftig zu erwartenden Fuß- und Radverkehrs erfüllt werden. Darüber hinaus muss sichergestellt werden, dass das Gestaltungskonzept der Neuen Großen Bergstraße mit den Konzepten für die westlich (Fußgängerunterführung Max-Brauer-Allee) und östlich (Goetheplatz) angrenzenden Bereiche abgestimmt wird.

Im Sommer 2012 wurde ein Beteiligungsverfahren mit einer umfangreichen Ideensammlung in mehreren Veranstaltungen vor Ort und einem abschließenden Workshop durchgeführt. Auf Grundlage der Ergebnisse soll ein Nutzungs- und Gestaltungskonzept (Vorentwurf) entwickelt werden. Nach der Diskussion und Abstimmung des Vorentwurfes folgt die Ausarbeitung des Entwurfes, inklusive einer Kostenermittlung.

Die Finanzierung des Vorhabens (Konzeptentwicklung, Umsetzung) ist im weiteren Verlauf des Verfahrens zu klären.

#### Handlungsfeld: Umwelt / Verkehr

##### Umgestaltung des Straßenzugs Jessenstraße / Louise-Schroeder-Straße - Umsetzung

Wie in Kapitel 5.1 bereits ausführlich beschrieben, stellt die Umgestaltung des Straßenzugs Jessenstraße/Louise-Schroeder-Straße ein Schlüsselprojekt im Rahmen des Sanierungs- und Stadtumbauverfahrens dar.

Im Rahmen der Umgestaltung sollen insbesondere die Verbesserung der Erschließung des Altonaer Zentrums durch die Neuordnung des Bereichs Jessenstraße und die Einführung von Zweirichtungsverkehr in der Louise-Schroeder-Straße,

die Anbindung des Bereichs Nobistor an die Große Bergstraße durch freiraumplanerische und verkehrliche Veränderungen sowie die Stärkung des Grünzugs als übergeordnete Grünverbindung mit Aufenthaltsqualität durch eine verbesserte Verbindung und Neugestaltung der Teilbereiche erreicht werden.

Der Planungsauftrag für die Vorplanung wurde an das Verkehrsplanungsbüro Schmeck Ingenieurgesellschaft mbH in Kooperation mit dem Landschaftsplanungsbüro Meyer-Schramm-Bontrup vergeben. Ende 2011 wurden die ersten Ideen in Form eines Vorentwurfs in den zuständigen Ausschüssen der Bezirksversammlung öffentlich vorgestellt. Zudem fand Anfang 2012 eine öffentliche Anhörung zu der Thematik statt. Nach Einarbeitung der Vorschläge und Anregungen von Seiten der Bezirkspolitik und der Bürgerinnen und Bürger soll voraussichtlich im Sommer 2012 eine weitere öffentliche Veranstaltung durchgeführt werden.

Für die Durchführungsplanung und die Umsetzung ist die Finanzierung noch zu klären. Das Bezirksamt bemüht sich bei BWVI/V um Ko-Finanzierungsmittel.

## **Handlungsfeld: Kultur im Stadtteil**

### **Entwicklung Hochbunker Schomburgstraße**

Im Rahmen der von der steg Hamburg mbH, im Auftrag des Bezirksamts Altona, erstellten Machbarkeitsstudie wurden die baulichen und anlagentechnischen Voraussetzungen betrachtet sowie die erforderlichen Maßnahmen für eine neue Nutzung (Minimalversion: Umbau zu Musik-Proberäumen) ermittelt und eine Kostenschätzung vorgenommen.

Ziel des Bezirksamtes Altona ist es, den Großteil des Hochbunkers langfristig für eine gemeinnützige Nutzung - in Form eines preisgünstigen Raumangebotes für Kulturschaffende - zu sichern. Eine wesentliche Rahmenbedingung ist, dass das Projekt sich selbst trägt. Zur Sicherung der wirtschaftlichen Tragfähigkeit des Projektes soll die kulturelle Nutzung deshalb mit einer weiteren Nutzung kombiniert werden, die zur Finanzierung des Gesamtkonzeptes beiträgt.

Um langfristig sicherzustellen, dass der Großteil des Hochbunkers für gemeinnützige Zwecke genutzt wird, strebt das Bezirksamt Altona einen Ankauf des Grundstückes durch die Freie und Hansestadt Hamburg an. Durch die spätere Vergabe des Grundstückes (z.B. in Form eines Erbbaurechtsvertrages) an einen geeigneten Betreiber soll insbesondere sichergestellt werden, dass dieser den Umbau und anschließenden Betrieb des Hochbunkers gemäß den Vorstellungen des Bezirksamtes durchführt.

Die Finanzierung eines möglichen Erwerbs des Grundstückes durch die FHH ist - ebenso wie die Finanzierung des Gesamtprojektes - noch zu klären. Das Planungsrecht muss gegebenenfalls noch geschaffen werden.